



# Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 16.50 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414  
Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Georg Riedl — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 29

Landeck, den 20. Juli 1957

12. Jahrgang

## Wie bist du schön, du herrliches Paznaun

Der Taltag ein voller Erfolg

### Der Auftakt

Weil schon am Morgen das Wetter am Sonntag, den 14. Juli, nicht sehr einladend aussah; wurde die geplante Feldmesse vor dem neuen Schulhaus in See abgesagt und in die Kirche verlegt. Mit klingendem Spiel unter Vorantritt der Schützenkompanie von See wurden die bereits am Morgen erschienenen Gäste in das Gotteshaus geleitet. Beim Gottesdienst spielte die Musikkapelle See die Deutsche Messe und die Schützen gaben die Ehrenbezeugungen. Pfarrer Frajo Waitz rief in seiner Predigt zur Heimatliebe auf und bat, die gemeinsamen Sorgen des Tales in Frieden und Einigkeit zu beraten. Wie die Talversammlung dann zeigte, hatte der Appell vollen Erfolg. Nach dem Gottesdienst wurde die sehr interessante Ausstellung des Tiroler Heimatwerkes besichtigt. Eine große Statistik gab beredtes Zeugnis vom Fleiß der Paznauner Frauen in ihrer Heimarbeit für das Tiroler Heimatwerk. Bald darauf waren die Ehrengäste und die Persönlichkeiten des Tales zur Talversammlung im Gasthof Lamm versammelt.

### Die Talversammlung

BM. Heinrich Tschiderer von See begrüßte zu Beginn die erschienenen Gäste: NR. Dr. Franz Lechner, die Landesräte Dr. Tschiggfrey und Eduard Wallnöfer, den BH. ORR. Dr. Fritz Koler, Hofrat Dr. Karoly, LA. Draxl, BM. Komm.-Rat Ehrenreich Greuter von Landeck, Inspektor Huter von der Landeslandwirtschaftskammer Landeck, Bezirks-Forstoberkommissär Ing. Köbler, Pfarrer Waitz, die gesamten Bürgermeister des Tales sowie die erschienenen Fremdenverkehrsinteressenten und die Gemeinderäte. Dann brachte der Hochschüler Heinrich Juen ein Gedicht: „Lob des Tales von Paznaun“ von Schriftsteller G. J. Poitschek zum Vortrag.

Inspektor Huter gab in seinem Referat einen äußerst interessanten Einblick in die Struktur des Tales. Wir werden auf dieses hochinteressante Referat noch einmal ausführlich zurückkommen. Schon aus dem Vortrag von Inspektor Huter ersah man die großen Probleme des Tales. BM. Siegele von Kappl brachte einen wertvollen Einblick in den Fremdenverkehr des Tales. Im Sommer 1956 konnte das Tal fast 67.000 Nächtigungen aufweisen, während im Winter darauf 77.000 Nächtigungen zu verzeichnen waren. Dazu kommen noch 55.000 Nächtigungen auf den Hütten, die im Paznaungebiet liegen. Die Beschäftigung des Tales teilt sich wie folgt auf: ein Drittel der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, ein Drittel macht die Arbeiterschaft aus und ein Drittel ist im Frem-

denverkehr und öffentlichen Dienst tätig. Dann kam BM. Siegele auf die sehr unerquicklichen Straßenverhältnisse zu sprechen. Wohl wurde 1953 mit dem Ausbau der Talstraße begonnen, aber die Arbeiten gehen sehr langsam und schleppend weiter. Dabei ist es nur zu bekannt, welche Bedeutung die Straße durch die Erbauung der Silvretta-Hochalpenstraße gewonnen hat. Außerdem dient die Paznauntaler Straße vielfach als Umfahrungsstraße wegen der leidigen Muren im Arlberggebiet. Es war der einmütige Wunsch der ganzen Talschaft, daß endlich die Straße fertiggebaut wird. Ein weiteres wichtiges Problem warf BM. Siegele dann auf: die Arbeitsbeschaffung im Tale selbst. An die 400 Personen im Untertal müssen auswärts zur Arbeit gehen. Dementsprechend sind auch die Summen der Arbeitslosenunterstützung, die alle Winter ausbezahlt werden, sehr hoch. Dringend wird eine ständige Beschäftigung für die Bewohner im Tale gewünscht. Auch die Lawinenverbauung, die großzügig angefangen wurde, kam zur Sprache. Ebenso die dringend notwendige Almverbesserung und der Bau von Güterwegen sowie die noch im Argen liegende Wasserversorgung des Untertales. BM. Walter von Galtür sprach die Wünsche des Tales wegen der Befreiung der größeren Schüler für Hüterdienste aus. Auch die notwendige Aufforstung, speziell im Obertal, kam zur Sprache. Hotelier Erwin Aloys von Ischgl gab in temperamentvollen Worten die Stellung des Tales zum geplanten Seilbahnprojekt von Ischgl auf die Idalm bekannt. Das ganze Tal ist sich darüber einig, daß diese Seilbahn eine Notwendigkeit für das ganze Tal ist, weil dadurch ein selten schönes Skigebiet erschlossen würde.

BH. ORR. Dr. Koler faßte die ganzen Wünsche und Sorgen des Tales in drei Kernsätzen meisterhaft zusammen: Die Erhaltung des Tales, die Erhaltung seiner Eigenart und die Erhaltung der Bevölkerung. Oder mit anderen Worten: die Besitzfestigung in materieller und ideeller Hinsicht. NR. Dr. Lechner prägte in seinen Ausführungen den markanten Satz: „Dem Tal muß geholfen werden, weil es sich selbst hilft.“ LR. Dr. Tschiggfrey beleuchtete die Talprobleme von der Landesebene aus, wobei er wichtige Aufklärung über den geplanten Finanzausgleich der Gemeinden gab. LR. Wallnöfer zeigte in seiner stets klaren Formulierung: „Auf vier Fundamenten muß das Tal aufbauen: auf der Viehzucht, auf der Waldwirtschaft, auf dem Fremdenverkehr und auf der zusätzlichen Verdienstmöglichkeit im Tal.“ Es war schon sehr spät geworden, als BM. Tschiderer die in seltener Einigkeit verlaufene Talversammlung mit

### Aus dem Landecker Kinoprogramm



„Wo die Lerche singt“. Ein Maler nimmt ein Bauernmädchen als Modell in die Stadt. Doris Kirchner, Renate Holm, Lutz Landers u. a.

dem Dank für alle gewährte und noch zu gewährende Hilfe schließen konnte. LA. Draxl wies ja auch gerade auf diese Einigkeit hin. Nach einem kurzen Mittagmahl war es Zeit für die nachmittägige Feier.

#### Der Festzug

Obwohl der Himmel sich schon sehr verdüstert hatte, formte sich gegen 14 Uhr der Festzug, den die Festgäste und sehr viele Besucher von auswärts beim Gasthaus „Frohe Aussicht“ an sich vorüberziehen ließen. Trotz des einsetzenden sehr starken Regens wurde der Festzug gehalten. Ein Vorreiter in Paznauner Tracht eröffnete den Zug, in dem alle Musikkapellen und Schützenkompanien des Tales zu sehen waren. Herrliche Gruppen, die altes Brauchtum und die Arbeitsweise im Paznaun zeigten, gaben dem Zug das charakteristische Gepräge. Bei herrlichem Wetter wäre dieser Umzug eine prächtige Schau geworden. Erst am späteren Nachmittag brach die Sonne durch, und auf der Festwiese war dann bald ein fröhliches Treiben.

Zum Schluß sei vermerkt: Der Paznauner Taltag gab ein ungemein erfreuliches Bild über die schöne Zusammenarbeit der Talgemeinden und berechtigt zur Hoffnung, daß die beschlossene Resolution für unsere und für viele spätere Generationen von ganz großer Bedeutung sein wird. Der Paznauner Taltag 1957 war ein Markstein in der Geschichte dieses herrlichen Tales. FW, See

**Deutschlandbesuch der Musikkapelle und der Schützenkompanie Flirsch.** Über Einladung der Marktgemeinde Aitrang fuhr am 13. und 14. Juli die Musikkapelle und die Schützenkompanie Flirsch in voller Stärke zu einer Doppelfahnenweihe der Schützengilde und der Feuerwehr nach Aitrang im Allgäu. Bereits der Empfang am Samstag durch den Herrn Bürgermeister und die Musikkapelle Aitrang gestaltete sich nach einem Durchmarsch durch die beflaggte Marktgemeinde zu einer großen Sympathiekundgebung für die Gäste.

Der Festabend in dem vollen, 2800 Personen fassenden Festzelt wurde nach den Festansprachen der Kreis- und

Ortsbehörden und nach der Geschenkübermittlung durch Obmann Schönach und Schützen-Hauptmann Röck durch die Musikkapelle Flirsch unter Kapellmeister Wechner gestaltet und rief allseits Freude und Begeisterung hervor.

Am Sonntag um 5 Uhr erfolgte durch die Musikkapellen Aitrang u. Flirsch u. durch die Schützenkompanie Flirsch mit Marschmusik und mehreren Salven Weckruf, der die kurzen Schläfer aus den Betten riß. Um 9.30 Uhr war Feldgottesdienst und Doppelfahnenweihe unter Beteiligung von ca. 40 Vereinen und ca. 50 Fahnen, wobei besonders das stramme Auftreten und die guten Salven der Schützenkompanie Flirsch die Bewunderung der vielen Teilnehmer hervorrief. Höhepunkt der Veranstaltung war der um 13.30 Uhr angesetzte Festzug mit Musikkapellen, Schützenvereinen und gut organisierten Feuerwehrabteilungen des ganzen Kreises, mit mehreren schönen Festwagen, Trachtengruppen und Festreitern.

Mit einem anschließenden kurzen und begeistert aufgenommenen Konzert durch die Musikkapelle Flirsch im Festzelt verabschiedeten sich Musik und Schützen von den Festgästen, worauf die Musikkapelle Aitrang und halb Aitrang sich nochmals bei dem Autobus einfanden und den Scheidenden ein freudiges und dankbares „Wiedersehen“ zuriefen.

**Die Schützenkompanie Pettneu**, die bisher nur aus einer Fahnenabordnung bestand, wird sich in Kürze auch wieder in ihrer vollen Stärke vorstellen. Am vergangenen Sonntag war im Gasthof Hirschen die gründende Versammlung, an der auch Bürgermeister Juen und Bez. Sch. Mjr. Roilo teilnahmen. Bei dieser Versammlung wurde auch der Kompanieausschuß aufgestellt, außerdem meldete sich gleich eine große Anzahl von Schützen. Die Schützenkompanie Pettneu besitzt bereits zwei Fahnen, wovon eine aus dem Jahre 1816 stammt. Die Tracht, die erst beschafft werden muß, wird gleich sein wie die der Musikkapelle.

#### Beförderung

Der Vorstand des Finanzamtes Landeck, Dr. Anton Jaud, wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1957 zum Finanzrat befördert. Wir gratulieren!

**Heustadel abgebrannt.** Am 9. Juli während eines nachmittägigen Gewitters geriet ein in der sogenannten „Höll“ unterhalb der Zamseralm liegender und dem Kloster Zams gehörender Heustadel durch Blitzschlag in Brand und wurde eingäschert. Der Stadel war zum Teil mit Heu gefüllt. Durch den unmittelbar anschließend einsetzenden starken Regen wurde ein Ausbreiten des Feuers auf den nahe gelegenen Wald verhindert.

**Schwerer Motorradunfall bei Pettneu.** Am 12. Juli fuhr ein Vorarlberger mit seinem Motorrad von Flirsch kommend in Richtung St. Anton. Am westlichen Ausgang von Pettneu stürzte er nach dem Passieren einer Kurve aus unbekanntem Grund. Durch den Sturz erlitt der Motorradfahrer einen offenen Schädelbruch, während seine Mitfahrerin einen Mittelfußbruch und eine Beckenprellung erlitt. Die Verletzten wurden nach erster Hilfeleistung von der Rettung in das Krankenhaus Zams eingeliefert.

**Starker Kartoffelkäferbefall in Perjen.** Wie wir von der Bezirkslandwirtschaftskammer in Landeck erfahren, hat die Kartoffelkäferoffensive heuer ganz plötzlich und so stark wie selten eingesetzt. Besonders in Perjen ist dieser Schädling schon stark aufgetreten, wie überhaupt das klimatisch bevorzugte Gebiet des Landecker Beckens

sowie das Obergericht und das Stanzertal besonders stark bedroht erscheinen. Wir verweisen daher auf die Verlautbarung im amtlichen Teil, wo die entsprechenden Maßnahmen über die Kartoffelkäferbekämpfung bekanntgegeben werden.

### Führungstour der ÖAV-Sektion Landeck

Die Sektion Landeck des ÖAV unternimmt wegen großer Nachfrage am Sonntag, den 21. 7. 1957 wieder eine Führungstour - Führung: Haag Gustl - auf den Bergwerkskopf oder Spielerturm im Gebiet der Steinsehütte. Am Samstag, den 20. 7. 1957 besteht ab Hotel Post - Platz um 17, 18 und 19.30 Uhr Fahrtmöglichkeit bis zur Alpe Alfuz. Anmeldungen bis Freitagabend in der Geschäftsstelle, Buchhandlung Jöchler.

Und vergessen Sie nicht . . .

Erst kaufen, wenn Sie gesehen haben was HUBER bringt.



### Wiesenfest der Schützenkompanie Zams

Das Wiesenfest der Schützenkompanie Zams findet nicht wie geplant am Sonntag, den 4. August statt, sondern wurde wegen des Portiunkolasonntages auf Sonntag, den 11. August verschoben.

### Bauern Achtung!

Am Sonntag, den 21. Juli 1957 findet eine Almwanderung unter Führung von Ing. Wild über die Alpen Zamser-Langesberg, Merans und Gogles statt. Treffpunkt: 11 Uhr am Langesberg. Anmarsch um 8 Uhr von Zams ab (6 Uhr Frühmesse), um 8 Uhr von Fließ ab (6.30 Uhr Frühmesse). Alle interessierten Jungbauern und Bauern werden hiezu herzlich eingeladen. Bei ausgesprochen schlechter Witterung findet die Veranstaltung nicht statt.

### Hauptkurse an den landwirtschaftlichen Landeslehranstalten

Tirols in Rotholz bei Jenbach, Imst, Lienz und Breitenwang bei Reutte im Schuljahr 1957/58

**2-jährige Winterschulen:** I. Jahrgang: Rotholz bei Jenbach 14. 10. 1957 - 28. 3. 1958, Imst 14. 10. 1957 - 2. 4. 1958, Lienz 14. 10. 1957 - 31. 3. 1958, Breitenwang 22. 10. 1957 - 30. 4. 1958.

II. Jahrgang: Rotholz bei Jenbach 4. 11. 1957 - 28. 3. 1958, Imst 4. 11. 1957 - 2. 4. 1958, Lienz 4. 11. 1957 - 31. 3. 1958.

**Haushaltungsschulen:** Rotholz bei Jenbach 14. 10. 1957 - 2. 5. 1958, Imst 14. 10. 1957 - 16. 5. 1958, Lienz 14. 10. 1957 - 13. 5. 1958.

**Webschule Imst** für männliche und weibliche Teilnehmer (Webschule wird gemischt geführt) 16. 9. 1957 - 30. 4. 1958

**Waldaufseherkurs** Rotholz bei Jenbach (gesonderte Ausschreibung) Mitte Feber bis Ende Juni 1958.

Anmeldungen sind möglichst umgehend, für die Webschule längstens bis 20. August 1957, für die übrigen Lehrgänge bis 15. September 1957 bei der Direktion jener Schule die besucht werden soll, unter Beischluß der Geburtsurkunde, des letzten Schulzeugnisses, des landwirtschaftlichen Berufschulzeugnisses, der Zuständigkeitsbestätigung und des Leumundszeugnisses einzubringen.

Die Webschule an der landwirtschaftl. Landeslehranstalt Imst wird im Schuljahr 1957/58 gemischt für Burschen und Mädchen geführt. Die Internatskosten für Unterkunft und Verpflegung betragen einschließlich Schülerkranken-

versicherung monatlich für die Winter- und Webschule S 360.-, für die Haushaltungsschule S 330.-, das Schulgeld für den ganzen Kurs S 50.-.

### Nochmals Tiroler Passionsspiele in Thiersee!

Weil im verflossenen Jahr ungefähr 20.000 Interessenten, die Karten für Thiersee wollten, aus Platzgründen nicht mehr untergebracht werden konnten, hat Thiersee beschlossen, die Passionsaufführungen während dieses Sommers nochmals zu wiederholen.

Wer sich daher einen Passionsbesuch sichern möchte, wende sich möglichst umgehend an ein Reisebüro oder direkt an die Passionsspiele-Thiersee, Tirol, wo er sämtliche Auskünfte erhält, ferner Prospekte; durch diese Stelle werden auch jederzeit Kartenbestellungen entgegengenommen. Die Aufführungen sind jeweils an Sonntagen.

### An unsere werten Bezieher

In der nächsten Nummer des Gemeindeblattes beginnen wir ähnlich einer Romanfortsetzung mit der Wiedergabe der historischen Erzählung „Haspingers sagenumwobener Antoniusstab“ unseres heimischen Schriftstellers Josef Anton Schuler. Das Werk ist in einem geschmackvollen Einband bereits 1948 im Inn-Verlag erschienen. Jeder kennt ihn, den Tiroler Rotbart, den Kapuziner Haspinger. Wer aber kennt sein Geheimnis?

Es war ein Stab aus Elfenbein, darauf geschnitzt der hl. Antonius, der ihm begleitete in die Schlacht, der ihn stark machte zu aussichtslosem Kampf für das gute Recht. Nicht von ungefähr war er zu diesem Stab gekommen, und nicht von ungefähr verlor er Stärke. Denn es war ein geweihter Stab aus der Zeit der ersten großen Türkennot, den Haspinger den Tirolern vorantrug. Mit diesem Stab war das Kreuz gepredigt worden wider dem Osten; er hatte sich frei gemacht aus der Gefangenschaft der Seeräuber; die Zügellosigkeit der plündernden Söldner hatte er besiegt in Rom, und mit dem Kaiser war er gegen die Ungläubigen nach Tunis übergefahren. Er hatte den Bußprediger begleitet, der Italien aufrüttelte zur Einker, er war mit ihm nach Tirol gewandert. In Tirol zerbrach das Herz seines Trägers, um Liebe und Freundschaft betrogen: und hier verblieb der Stab darum.

Das alles erzählt der greise Haspinger dem Sohne eines Kämpfers vom Berg Isel, der ihn besucht. Und hinterläßt es den Tirolern zum treuen Vermächtnis, zum Kampf ums Recht.

### Durchschnittsrente 627.18 Schilling

Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Salzburg, gibt den neuesten Stand an Rentenbeziehern und Rentenanweisungen bekannt. Danach beziehen im Bundesland Tirol von der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter 18.490 Personen Renten, davon sind 671 Altersfürsorgetrenten, 9638 Alters- und Invaliditätrenten, 4675 Witwenrenten und 3506 Waisenrenten. Der Aufwand für alle Rentner der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter für das Bundesland Tirol betrug im Mai 9,612.847 Schilling. Als monatliche Durchschnittsrente ergaben sich für Alters- und Invaliditätrentner 627.18 Schilling, für Altersfürsorgetrentner 616.95 Schilling, für Witwenrenten 329.41 Schilling und für

Von außergewöhnlicher Preiswürdigkeit!

Reinwoll Flanellkostüme S 1.088.-, Anzüge S 1275.-

# STUBENBÖCK

Landeck - Hotel Post - Dependance - MASSCHNEIDER

Waisenrenten ohne Kinderbeihilfen 109.17 Schilling. In den angeführten Durchschnittsrenten sind die Ausgleichszulage und die Wohnungsbeihilfe enthalten.

**Sprechtage der Pensionsversicherung der Angestellten.** Am 29. Juli 1957 hält die Außenstelle der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten in Innsbruck bei der Arbeiterkammer in Landeck in der Zeit von 9 bis 12 Uhr einen Sprechtag ab, bei dem alle Personen, die der Pensionsversicherung angehören oder jemals angehört, bzw. auch Hinterbliebene nach solchen sowie Arbeitgeber Auskünfte in allen Fragen der Pensionsversicherung der Angestellten einholen können.

**Trauungen:** Es heirateten in Landeck am 13. 7. der Zimmermannsgehilfe Simon Siegele und die Textilarbeiterin Olga Rebernik, Landeck, Gramlachweg 10; in Zams am 13. 7. der Zugführer des Bundesheeres Josef Scheiring, Wattenberg, und die Textilarbeiterin Elfriede Schweißgut, Zams, Siedlung 10. Wir gratulieren!

**Neue Erdenbürger.** Es wurden geboren in Zams am 26. 6. eine Hildegard dem Bundesbahnangestellten Adolf Herbert Platt und der Anna geb. Gstir, Zams, Sanatoriumstraße 11; am 28. 6. ein Rudolf Hermann dem Vermessungstechniker Rudolf Stadlwieser und der Erna Aloisia geb. Handle, Landeck, Maisengasse 12; ein Herbert dem Spenglergehilfen Alois Lechleitner und der Ida geb. Wiederin, Stanz Nr. 63; am 29. 6. ein Josef Peter dem Bauern Josef Walser und der Maria geb. Peer, Ischgl Nr. 103; eine Dorothea Erna dem Nachtwächter Johann Gstir und der Paula geb. Kuprian, Zams, Siedlung 12; am 30. 6. ein Norbert Nikolaus dem Kraftfahrer Siegfried Waldner und der Olga Aloisia geb. Larcher, Grins Nr. 38; eine Irene Brunhilde dem Bundesbahnwerkführer Raimund Frank und der Anna geb. Falch, Zams, Anreit 4; am 2. 7. eine Ruth Margit dem Postangestellten Richard Ludwig Albertini und der Elfrieda geb. Jrka, Landeck, Prandtauersiedlung; am 3. 7. eine Brigitte Christine dem Schlossergehilfen Maximilian Skof und der Emma geb. Siegele, Zams, Pfarrgasse 9; am 5. 7. ein Anton Franz Josef dem Bundesbahnelektriker Josef Tomas und der Rosa geb. Kathrein, St. Anton Nr. 141; ein Bruno Otto dem Postangestellten Otto Sieß und der Hertha geb. Lorenz, Grins Nr. 37; am 7. 7. ein Gottfried dem Hirten Johann Siegele und der Kreszenz geb. Juen, See Nr. 25; am 8. 7. eine Gabriela dem Textilarbeiter Franz Leimgruber und der Hilde geb. Wolfsbauer, Landeck, Bruggfeldstraße 42; ein Hans Peter dem Bauern Alois Kathrein und der Rosa Juliana Cäzilia geb. Rock, Galtür 90.

**Stadtgemeinde Landeck**

**Kartoffelkäferbekämpfung 1957**

**Kundmachung.** Die Methoden zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers, die in den vergangenen Jahren angewendet wurden, haben gezeigt, daß auch bei stärkerem Auftreten dieses Schädling ein wirtschaftlicher Schaden abgewendet werden kann. Ausschlaggebend ist aber, daß jedes Auftreten von Kartoffelkäfern sofort der Gemeinde gemeldet wird, damit gegebenenfalls der sofortige Einsatz der Abwehrmaßnahmen erfolgen kann. Es ist daher notwendig und es ist Pflicht eines jeden Landwirtes, seine Kartoffelfelder und Tomatenpflanzen wiederholt nach Kartoffelkäfern abzusuchen. Die gleiche Verpflichtung besteht auch für die Besitzer von Gärten, in denen Kartoffeln oder Tomaten angepflanzt wurden. Die wichtigsten Richtlinien für die Kartoffelkäferbekämpfung sind:

1.) Feststellung des ersten Befalles und seine Ausdehnung.

- 2.) Bei Einzelaufreten genaue Überwachung und Absammlung der Käfer und Larven.
- 3.) Bei einzelner Herdaufreten Befallfelder spritzen.
- 4.) Bei stärkerem Herdbefall oder Totalbefall Spritzung sämtlicher Kartoffelbestände unbedingt notwendig.
- 5.) Die Bekämpfungsmittel rechtzeitig besorgen.
- 6.) Auf die Beimengung von Kupfermitteln zur Bekämpfung der Krautfäule nicht vergessen.

Nähere Auskünfte erteilt die Bezirkslandwirtschaftskammer in Landeck.

Wie in vergangenen Jahren muß unter allen Umständen die Phytophthora- (Kraut- und Knollenfäule-) Bekämpfung durchgeführt werden. Dazu eignen sich in erster Linie Kupfermittel, es können auch handelsübliche Kombinationspräparate Verwendung finden. (Nähere Auskünfte erteilen die Genossenschaften und der Fachhandel.)

Der Bürgermeister: Komm.-R. E. Greuter

SV Jenbach Junioren - SV Landeck Junioren 5:0 (1:0)

Verdient gewannen die Jenbacher am 7. 7. 57 dieses Cupspiel. Sie fanden sich mit der großen Hitze besser ab. Landeck hatte das Pech ohne Holz und Raich, die beide verletzt sind antreten zu müssen. Mit diesem 4. Cupspiel ist diese Konkurrenz für den SV Landeck beendet und schied der letzte Oberinntaler Verein aus dem Bewerb

**Innsbrucker Marktbericht (Auszug)**

Gemüse:	Verbraucherpreise
Karfiol Ia .....	je kg S 3.50 bis 4.50
Karfiol II (Suppenkarfiol) .....	„ kg S 1.00 „ 2.00
Weißkraut .....	„ kg S 0.90 „ 1.30
Kohl (mind. 50 dkg) .....	„ Stück 4.20 „ 8.20
Sauerkraut .....	„ „ S 0.00 „ 3.60
Kohlrabi .....	„ „ S 1.20 „ 1.50
Karotten .....	„ „ S 3.20 „ 3.20
Rohnen, B. zu 3 St. ....	„ kg 2.40 „ 3.20
Salat, romanisch, mind. 40 dkg ..	„ Stück 0.60 „ 1.20
Salat, Hauptsalat, mind. 25 dkg je	Stück 0.50 „ 0.80
Petersilie .....	„ kg S 3.50 „ 4.00
Zwiebel .....	„ „ S 2.50 „ 3.00
Kartoffel, alt <del>neue</del> .....	„ „ S 0.60 „ 0.90
Radieschen .....	10 Stück S 0.50 „ 0.60
Suppenzeug .....	je Bündel S 0.40 „ 0.50
Erbsen .....	„ kg S 3.50 „ 4.50
Gurken .....	„ kg S 6.50 „ 9.00
<del>Kartoffel neu</del> .....	„ kg S 1.20 „ 1.80
Importwaren:	
Zitronen .....	„ St S 1.00 „ 1.40
Orangen .....	„ kg S 11.00 „ 12.00
Bananen .....	„ „ S 7.00 „ 12.00
Äpfel .....	„ kg S 4.00 „ 9.00
Kirschen, .....	„ „ S 6.00 „ 8.00
Kartoffel, neu .....	„ „ S 1.60 „ 1.90
Bohnen .....	„ „ S 7. — „ 9. —
Tomaten .....	„ „ S 6. — „ 8. —

**BRILLEN** aller Art

nur beim Fachmann, denn er paßt Ihnen jede BRILLE richtig an!

**OPTIKER J. PLANGGER, LANDECK - RUF 370**

LIEFERANT aller KRANKENKASSEN

## Baukastenkameras modern und zweckmäßig

Photojagd — mit richtiger „Waffe“

Das Photographieren ist in den letzten Jahren zu einem wahren Volkssport geworden. In den Vereinigten Staaten besitzt jeder dritte Staatsbürger, ob männlich oder weiblich, ob Volksschüler oder Opapa, eine Kamera. Für Europa und Österreich gibt es noch keine statistischen Vergleichsziffern — der Absatz von Film- und Photozubehör hat sich aber gegenüber den ersten Nachkriegsjahren fast versiebenfacht, so daß mit einiger Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß wir auf diesem Gebiet mit den USA bald Schritt halten werden.

Welchen Apparat soll ich mir kaufen, worauf muß ich besonders achten? Das sind Fragen, die sich photobesessene Neulinge stellen. Sicherlich: jeder Händler wird gewissenhaft Auskunft geben, wenn man ihm das Verwendungsgebiet sagt, für das die Kamera benötigt wird. Aber ganz so ohne „blauen Dunst“ von der Ware geht niemand gerne einkaufen. Deshalb ist vielleicht nachstehender Leitfaden ganz nützlich. Zuerst berücksichtige man die grundsätzlichen Kameraeigenschaften: Lichtwert des Objektivs, Verschlussgeschwindigkeiten, Bildformat. Der Lichtwert des Objektivs ist für den Laien am besten mit der Stärke der menschlichen Augen vergleichbar. Bei ganz geöffneter Blende — das ist je nach Objektivgüte 1:4,5, 1:3,5, 1:2,8 oder 1:2 (die gebräuchlichsten Lichtstärken der Amateurkameras) — sollen sich auch bei ungünstiger Beleuchtung noch Momentaufnahmen machen lassen. Die Verschlussgeschwindigkeiten, die bei jedem Apparat selbstverständlich auf das Objektiv abgestimmt sind, sollen zwischen „Zeit“ (Verschluss bleibt so lange geöffnet, wie der Auslöser gedrückt wird) und  $\frac{1}{300}$  Sekunde liegen. Mit einem Dreihundertstel kann man nämlich bereits reportagehafte Photos von rasenden Rennwagen machen, ohne verwischte Konturen zu erhalten, während eine Zeiteinstellmöglichkeit auch Nachtaufnahmen (z. B. von Blitzen und Straßen mit Leuchtreklamen) ermöglicht. Auch das Bildformat ist zu beachten, denn von ihm hängen die späteren „Betriebskosten“ ab. Wer sich mit mittelgroßen Urlaubsaufnahmen zum Herumreichen in der Gesellschaft begnügt, wird am besten Kameras mit der Bildgröße 6 mal 9 cm oder (kleinstens!) 4,5 mal 6 cm wählen. Die Bildkosten setzen sich für ihn in diesem Falle nur aus: Filmkosten, Filmentwicklungskosten und den Kosten für Kontaktabzüge zusammen.

Wer sich aber der Photographiererei richtig verschreibt — und mit dem Knipsen kommt der Appetit! —, der wird sich für eine der marktgängigen Kleinbildkameras (24 mal 36 mm Bildgröße) entscheiden. In Filmpatronen dieser Größe gibt es bis zu 36 „Schuß“ Munition — ein Vorteil, der sich besonders während der Urlaubsreise angenehm bemerkbar macht. Allerdings müssen diese Negative mit dem Vergrößerungsapparat ausgearbeitet werden und kommen daher per Stück um weniges teurer: Aber die Qualität der Aufnahmen und die vielen Auswertungsmöglichkeiten solcher Negative entschädigen dafür!

Zu den Kameras selbst ist zu sagen: Die kleine Box mit dem unkomplizierten Plastikgehäuse kann unter Umständen mehr Freude bringen als die tollste Superknipse. Man braucht nur eine einigermaßen ruhige Hand, ein bißchen Motivgefühl — und „klack“, schon ist etwas auf dem Film. Das ist besonders etwas für Frauen. Die Herren der Schöpfung sind meist ehrgeizigere Photoschützen. Sie sind bezüglich dessen, was auf dem Negativ ist, schon etwas kri-

tischer. Für diesen großen Photoliebhaberkreis sind die Kameras, die nach dem sogenannten Baukastensystem konstruiert sind, zu empfehlen. Sie kosten etwa das Zehnfache der billigen Plastikboxe, nämlich zwischen 1700 und 2500 Schilling. Entsprechend vielfach sind aber auch die Möglichkeiten, die einem Amateur mit diesen Geräten offenstehen. Da gibt es als Zubehör Weitwinkelobjektive für Panoramaaufnahmen, Teleobjektive für Tieraufnahmen in freier Wildbahn, Sportaufnahmen und ähnliches — und schließlich auch Vorsatzlinsen für Mikroaufnahmen, mit denen jeder Photofreund in das Reich des Kleinsten einzudringen vermag. Und der Vorteil: Man muß nicht sofort die ganze Ausrüstung kaufen und hat dennoch schon im Grundgerät eine überdurchschnittlich gute Kamera. (Das Teleobjektiv bringt vielleicht der Weihnachtsmann nach?!) Hat man die Absicht, Farbaufnahmen zu machen, muß man sich beim Kauf des Gerätes vergewissern, ob das Objektiv farbkorrigiert, d. h. für solche Zwecke entsprechend konstruiert ist. Nicht jede gute Schwarzweiß-Kamera eignet sich für Colorfilme!

Zum Schluß noch ein kleines „Forderungsprogramm“, das man, wenn man den entsprechenden Betrag auszulegen bereit ist, an jede moderne Kamera stellen soll:

1. Eingebauter Selbstauslöser;
2. Anschlußmöglichkeit für Elektronen- und Kondensatorblitzgerät;
3. Gekoppelter Entfernungsmesser;
4. Wenn möglich, eingebauter Belichtungsmesser;
5. Schnellste Verschlussgeschwindigkeit,  $\frac{1}{250}$  bis  $\frac{1}{500}$ ;
6. Wechseloptik;
7. Aufsteckmöglichkeit für Spezialsucher;
8. Belichtungssperre mit Schnellaufzug.

### Mit Lami-Tours

am Sonntag, den 21. Juli 1957

nach Innsbruck zum

## Zirkus KRONE

Abfahrt: 13 Uhr

Fahrpreis: S 30.—



### Auf Regen folgt Sonnenschein

Dieser optimistische Gedanke ist das Leitmotiv der heutigen Regenmode. Alle Regenkleidung ist natürlich imprägniert, wasserdicht, wasserabstoßend, dabei aber keine trübselige Angelegenheit mehr. Siegesgewiß, heiter und modisch aktuell trotz sie mit Charme und fröhlichen Farben jedem schlechten Wetter, immer in Hinblick auf den Sonnenschein, der jedem Regen einmal folgen muß. Dabei ist in unseren Breitengraden Regenkleidung unentbehrlich. Kaum ein Kleidungsstück wird so viel getragen, wie der Regenmantel. Warum also sollte er nicht modisch attraktiv, kühn im Schnitt, froh in der Farbe und Musterung

sein. Da seine Anschaffung nicht zu den schwerwiegenden zählt, kann ruhig ein Wagnis riskiert werden — es ist ja nicht für die Ewigkeit.

Für diesen Sommer werden reizvolle Vorschläge für Regenkleidung gemacht. Die qualitative und optische Veredelung der Materialien, die diesem Zweck schon lange dienen, hat Spitzenleistungen hervorgebracht, die man sich vor wenigen Jahren noch nicht träumen ließ. Popeline z. B. wird mit feinen Web- oder Nadelstreifen oder mit zartem Blockkaro gezeit, auch in winzigem Pepita, in Beige- oder Grautönung. Baumwoll-Cotele, auch Cord-Popeline genannt, erscheint zweifärbig in frischen Streifen, etwa in Schwarz-Weiß oder Blau-Weiß. Baumwoll-Rippenstanz ist jetzt wasserabstoßend und wasserdicht, druckempfindlich, waschbar und bügelfest, also in jeder Weise für Regenkleidung geeignet geworden, ganz abgesehen von den herrlichen unveränderlichen Farben und dem schönen, breit- bis feinrippigen Oberflächenbild. Auch Gabardine, Loden und Noppen-Tweed dienen vorzüglich ausgerüstet als Regenschutz. Reine Seide, Perlon, Nylon und weitere neue Synthetics sind unübertrefflich für diesen Zweck: Sie sind leicht und brauchen wenig Platz. Um das Straßenbild bei Regen freundlicher zu machen, wird Regenkleidung sogar aus Baumwolljaquards und Baumwollfilmdrucken hergestellt. (TPD)

### Der Bürgermeister in alter Zeit

Der Bürgermeister oder Vorsteher einer Gemeinde hatte früher mehr Befugnisse als heute, weil es damals eine so starke Zentralisierung nicht gab, wie es heute durch die enge Bindung der Gemeinden in fast allen wichtigen Angelegenheiten an Bezirks- und Landeshauptmannschaft der Fall ist. Aber trotzdem ist er ein Mann, der durch sein Können und seine Macht einer Gemeinschaft überaus zum Wohle gereichen kann. Viele setzten sich durch diese ihre Tätigkeit ein bleibendes Denkmal und leben lange in der Erinnerung der Gemeindebewohner fort.

In älterer Zeit hatte er auch eine andere Bezeichnung und hieß Dorfvogt und sollte nach der Fißer Dorfordnung von 1792 ein „tauglicher, bemitleter“ (d. h. gut situierter Mann sein. Ursprünglich war er das Haupt der privaten Wirtschaftsgenossenschaft einer Gemeinde, er wurde „gesetzt“, d. h. von der Gemeinde gewählt, wie aus einer Erklärung des Dorfvogtes von Kauns Christian Stäri-Jakob von 1613 hervorgeht. Diese Tatsache erklärt auch den Umstand, daß der Dorfvogt lange Zeit hindurch die höchste Instanz im Organismus der Alm- und Weidewirtschaft war. In späterer Zeit ist davon keine Rede mehr und als Vertreter des Dorfvogtes in Almangelegenheiten erscheint der Senner. Eine wichtige Aufgabe des Dorfvogtes war die Abhaltung von Gemeindeversammlungen, von denen es ordentliche und außerordentliche gab. Zu den ersteren zählte die Jahresversammlung, die nach der Fißer Dorfordnung vom Jahre 1792 sogar durch zweimaliges Läuten eine Halbe- und eine Viertelstunde vor der Versammlung angekündigt wurde. Nach der gleichen Dorfordnung war der Versammlungsort entweder der Platz vor der Kirche wie in Pfunds oder eine Stube, die eine eigene Gemeinde-stube wie die Tanzstube im Kauner Tanzhaus (1555) oder die Stube des Dorfvogtes oder eine Wirtsstube gewesen sein kann. Wer der Ladung zur Gemeindeversammlung durch den Dorfvogt nicht Folge leistete, wurde bestraft und mußte z. B. nach der Dorfordnung von Kauns (1739) 20 Kreuzer zahlen. Ein anderer bedeutender Wirkungskreis war die Aufrechterhaltung der Dorfordnung. Dazu brauchte er Gehilfen und das waren die „Bürge“. Sie hatten Hilfe zu leisten bei Gemeindefällen als Aufseher und Ordner, bei der Vornahme von Pfändungen, bei der Verrechnung und Anlage der Gemeindeumlagen und waren auch, be-

treffs letzterer Funktion haftpflichtig. Dem Dorfvogt von Kauns standen vier Bürge zur Seite.

Die Dorfordnung von Pfunds aus dem Jahre 1615 erwähnt noch ein anderes Kollegium, das mit dem Dorfvogt eng verknüpft war, nämlich die sechs Gewalthaber, auch „Sechser“ genannt. Der Ausdruck Gewalthaber lebt heute noch fort und es ist der Almmeister der  $\frac{2}{3}$ -Gerichtsalmen (Galtviehalmen); diesen stolzen Titel trägt ein Bauer in einem Weiler der steilen Berggemeinde Strengen. Diese von der Dorfgemeinde gewählten Organe waren das vom Dorfvogt beigezogene Kollegium bei juristischen Angelegenheiten. Sie scheinen nicht von Fall zu Fall bestimmt worden zu sein, es waren wohl für eine begrenzte Zeit gewählte Rechtsvertreter der Gemeinde. Waren bei einer Rechtsangelegenheit nicht genug Gewalthaber zufällig in der Gemeinde oder konnte der eine oder andere aus Verwandtschafts- oder anderen Gründen nicht zugezogen werden, so hatte der Dorfvogt das Recht, jeden „nachher“ als Rechtsbeisitzer zu bestimmen. Über die Wahl der Gewalthaber bemerkt noch die bereits erwähnte Fißer Dorfordnung: Auch sollen „gute Sexer“, die das ganze Jahr zuhause sind, gewählt werden, „damit sie allezeit zu dene gmain schließ und anderen verrichtungen kumben können“. War der Dorfvogt nachlässig, mußten die Gewalthaber gegen ihn einschreiten. Waren auch diese pflichtvergessen, so hatte die Gemeinde alle zusammen zur Rechenschaft zu ziehen und zu strafen, „damit guete ordnung gehalten werde“.

Der Wahl zum Dorfvogt konnte sich keiner entziehen. Es war jedoch gestattet, sich einen Stellvertreter zu suchen, mit dem allerdings die Gemeinde einverstanden sein mußte. Freilich war es im allgemeinen schwer, einen tauglichen Ersatzmann zu finden; denn er sollte lesen und schreiben können, Künste, die man in ältester Zeit bei alten, gewesenen Dorfvögten infolge Mangels an Schulen lernen konnte (vgl. Joh. Lorenz, „Die wirtschaftliche Verfassung des Oberen Gerichtes in alter Zeit. S. 108).

Für das schwere Amt bekam der Dorfvogt abgesehen von den Pfandgeldern nur eine geringe Entlohnung. Aus einem gerichtlichen Vergleich vom Jahre 1626 ergibt sich, daß der Dorfvogt von Kauns jährlich nur 6 Gulden und  $\frac{1}{2}$  Mutt Gerste bekam. Deshalb erklärt es sich, „daß ein dorfvogt bei dieser geschmeidigen und ringen besoldung und theuren zeit ganz und gar nicht besteen khann, sondern das seinig endpiessen muess“.

Dr. Alois Moritz, Innsbruck

### Gottesdienstordnung in Perjen:

21. Juli: 6 Uhr hl. Messe f. Familie Kriller, 8.30 Uhr Jugendmesse f. Hermann Staggel, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 20 Uhr Abendmesse f. Willi Kohmann.

28. Juli: 6 Uhr hl. Messe f. d. verst. Eltern Fam. Schrott, 8.30 Uhr hl. Messe f. Anna Schlattinger, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 20 Uhr Abendmesse f. Josef Hamerl.

## Bettwäsche

in jeder Preislage  
auch konfektioniert

FACHGESCHÄFT

## Betten - Pesjak

Marktplatz 1

Telefon 598

moderne Bettfedernreinigung

**Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck**

**Sonntag, 21. 7.:** VI. Sonntag n. Pfingsten - 6 Uhr hl. Messe f. Peter Unterhuber u. Josef Weisbacher, 7 Uhr hl. Messe n. Mg., 8.30 Uhr Jahresm. f. Johann Zangerl, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst m. Asperges u. hl. Amt f. d. Anliegen d. Pfarrfam., 11 Uhr hl. Messe f. Heinrich Schrott, 20 Uhr Segenandacht.

**Montag, 22. 7.:** Hl. Maria Magdalena - 6 Uhr hl. Messe f. Georg, Kathi u. Hermann Walter, 7.15 Uhr hl. Messe f. Magdalen Juen.

**Dienstag, 23. 7.:** Hl. Apollinaris - 6 Uhr Jahresm. f. Johann Zangerl-Perfuchs, 7.15 Uhr 1. Jahresamt f. Gottfried Wieser.

**Mittwoch, 24. 7.:** 6 Uhr hl. Messe f. Robert Kurz, 7.15 Uhr hl. Messe f. Josef Geiger.

**Donnerstag, 25. 7.:** Hl. Apostel Jakobus - 6 Uhr Burschl Gem. Messe f. Marianne Schmid, 7.15 Uhr hl. Messe f. Jakob Juen.

**Freitag, 26. 7.:** Hl. Mutter Anna - 6 Uhr Jahresm. f. Max Thöni, 7.15 Uhr hl. Messe f. Anna u. Walter Steinlechner.

**Samstag, 27. 7.:** Hl. Maria am Samstag - 6 Uhr hl. Messe f. Anna Pregonzer, 7.15 Uhr Jahresm. f. Anton u. Apollonia Bangratz, 17 Uhr Beichtgel., 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

**Ärztl. Sonntagsdienst Landeck-Zams-Pians am 21. 7. 57**

**Landeck-Zams Pians:** Dr. Decristoforo Guido, Sprengelarzt  
in Pians, Tel. 6 31 14

**Pfunds-Nauders:** Sprengelarzt Dr. Friedrich Kunczicky, Pfunds  
**Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) 13. u. 14. 7. 57.:** Ruf 210/424

**Werkstättendienst:** 20. u. 21. 7. Auer Fr. Ldck., Malsenstr. 42, Tel. 520  
**Stadtapotheke** von 10-12 Uhr geöffnet.

**SISSY Baby- und Kindermoden**

echte Wiener Handarbeit nur im

**Gastlokal-ERÖFFNUNG**

Am Samstag, den 20. Juli 1957 eröffnen wir unser neues **Gastlokal** und laden zum Besuche freundlichst ein.

**Familie Neurauder, Gasthaus Kaifenau**

Sie **brauchen**

ein hübsches **Bluserl**

mit dem dazu passenden **Rock!**

Beides finden Sie in großer Auswahl bei

Immer  
gut

**Jesjak**

Immer  
billig

**Manche Enttäuschung**

wird Ihnen erspart, wenn Sie  
AMAZONE-Strümpfe tragen.



Ca. 24 Stück **Lürchenbretter** (gut getrocknet) zu verkaufen.

Adresse in der Druckerei Tyrolia

**Küchenhilfe u. Hausmädchel** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfahren in der Druckerei Tyrolia

**Ferienmädchen,** 15 - 18 Jahre

wird kostenlos aufgenommen gegen Mithilfe in kleinem Haushalt.

Adresse in der Druckerei Tyrolia

**Eine Frau genügt nicht**

Eine sehr bedenkliche Auseinandersetzung über das Problem einer kinderlosen Ehe. Hilde Krahl, Hans Söhnker u. a.

**Freitag, 19. Juli**

um 19.45 Uhr

**Samstag, 20. Juli**

um 17 u. 19.45 Uhr

**Wo die Lerche singt**

Ein Maler nimmt ein Bauernmädchen als Modell in die Stadt, Doris Kirchner, Renate Holm, Lutz Landers u. a.

**Sonntag, 21. Juli**

um 14, 17 und 19.45 Uhr

**Montag, 22. Juli**

um 19.45 Uhr

**Ein Königreich für eine Frau**

Das Leben des König Faruk mit Gregory Ratoff, Kay Kendall, Marina Berti, Sidney Chaplin u. a.

**Dienstag, 23. Juli**

um 19.45 Uhr

**Tarzan rettet die Dschungelkönigin**

Tarzan sichert einer schwarzen Prinzessin Leben und Thron mit: Lex Barker, Virginia Huston u. a.

**Mittwoch, 24. Juli**

um 19.45 Uhr

**Donnerstag, 25. Juli**

um 19.45 Uhr

Voranzeige: **CLIVIA**

ab Freitag, 26. 7. 1957

In die **SCHWEIZ** werden zu sofortigem Eintritt gesucht:

**1 Serviertochter, 1 Hilfsköchin, 1 Küchenmädchen**

**GASTHOF ECKSTEIN in Unterengstringen, SCHWEIZ**

**Univ. med.**

**Dr. Walter Frieden**

**prakt. Arzt**

vom 22. Juli bis 11. August

**in URLAUB!**

**Bursche oder Mädchen**

ab 14 Jahre, findet Anstellung in der

**STADTAPOTHEKE LANDECK**

**Geschäftslokal**

in Perjen, zentral gelegen, zu vermieten.

ADRESSE in der DRUCKEREI TYROLIA

**Zu sehr tief herabgesetzten Preisen:**

verkaufe ich einen größeren Posten

**Beleuchtungskörper**

**Elektrogeräte**

**Musikinstrumente**

wie:

Kühlschränke

Akkordeons

Elektroherde

Gitarren

Waschmaschinen

Schlagzeuge

Staubsauger

Trompeten

Ankauf auch auf Raten möglich!

**BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK**  
Erlersstraße 17

*Alles für Ihr Heim* in reicher Auswahl und jeder Preislage

**Vorhangstoffe** 80, 120 u. 130 cm breite

**Woldecken-** (Marke Sannwald) FLANELLDECKEN

**Leintuchstoffe** - Mitte - verstärkt - Flanell - Leintücher

**Weben- u. Kappenleintuchstoffe**

**Damaste u. Bettzeug** färbig - Inlette

**Betten - Polster** in allen Größen und Preislagen

**Handtücher** in Frotté, Leinen u. Baumwolle

**Badetücher** - Frotté, weiß u. färbig

**Tischtücher** weiß u. fbg., Geschirrtücher

**Tischgedecke** - DAMAST - weiß u. fbg.

Während des Schaufenster-Umbaus ungestörter Verkauf. Eingang neben der Bank für Tirol u. Vorarlberg.

**DAMEN - MODEN**

**JOSEF GRAFL**

**LANDECK**

TEL. 232